

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.



**Anzeiger**  
für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

**Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 32

Dienstag, den 16. März 1915

51. Jahrgang.

## Reichskanzler u. Friedensziel

### „Im Geiste der Freiheit!“

Berlin, 13. März. (WTB. Amtl.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Geh. Justizrat Professor D. Dr. Kahl hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, worin er die am 28. v. Mis. erfolgte Gründung der freien vaterländischen Vereinigung anzeigt, deren Aufruf wir bereits veröffentlicht haben.

Der Reichskanzler hat auf diese Mitteilung mit folgendem Schreiben geantwortet: „Für die Mitteilung, welche Sie mir von der Gründung der Freien Vaterländischen Vereinigung und ihrem Ziele machten, sage ich Ihnen aufrichtigen Dank. Sie wollen den Strom nationaler Gesinnung, den der Krieg gesammelt hat, in die Friedenszeit hinüberleiten. Die Bewahrung des großen Erbes, daß dieser Krieg das deutsche Volk in allen seinen Gliedern und Schichten geeint gezeigt hat, soll uns ein heiliges Vermächtnis sein. Ich begrüße es daher mit Freude und Dank, wenn führende Männer aller Richtungen sich in dem warmen Bemühen, dieses Vermächtnis zu sichern, vereinen. In einem Augenblicke, da um das Kriegsziel, die Niederwerfung unserer Feinde, noch gerungen wird, und da die Deutschen draußen und zu Hause ein einziger Wille ganz beherrscht, der Wille zum Sieg, können wir nicht schon im einzelnen alle diejenigen Fragen erörtern, die bei und nach den Friedensverhandlungen zu lösen sind.“

Möge der Tag bald kommen, da die Fesseln des freien Meinungskampfes gelöst sind, denn es wird zugleich der Tag sein, an dem das blutige Ringen zu Ende geht. Einstweilen aber mögen wir den Geist vorbereiten, in dem unser Volk die Bedingungen seines zukünftigen Lebens mitzuschaffen haben wird. In den Leitfäden Ihrer Vereinigung glaube ich diesen Geist zu erkennen.

Gewiß, auch der Parteienstreit wird wieder anheben, aber wie sich alle Schichten des Volkes in der Stunde der Not so recht verstehen gelernt haben, so müssen auch die neuen innerpolitischen Kämpfe von einer gegenseitigen Achtung beherrscht sein, die alle Schichten des Volkes vom Fürsten bis zum Arbeiter umschließt. Sie haben zusammen geblutet, alle ihr Bestes gegeben und erfahren, wie Großes ein von heiliger Liebe zur Heimat besetztes Volk leisten kann, wenn es einig ist. Wenn uns alle die Liebe zu einem tüchtigen schaffenden Volke und Achtung vor jeder ehrlichen Gesinnung leitet, sehe ich mit freudigem Vertrauen der Aufgabe entgegen, die der Friede uns stellen wird, der Aufgabe, ein nach außen stärkeres Deutschland innerlich im Geiste der Freiheit und gemeinsamer Vaterlandsliebe weiter auszubauen.

## Die Tagesberichte.

**Großes Hauptquartier, 13. März.** (WTB. Amtl.) Westl. Kriegsschauplatz: Südlich von Ipern wurden vereinzelte Angriffe der Engländer müßelos abgewiesen.

Unser zur Wiedereinnahme von Neuve Chapelle eingesezierter Angriff stieß nach anfänglichen Erfolgen auf eine starke englische Ueberlegenheit und wurde deshalb nicht durchgeführt. Die Engländer entwickeln in dieser Gegend eine rege Tätigkeit mit Fliegern, von denen vorgestern einer und gestern zwei heruntergeschossen wurden.

In der Champagne flackerte an einzelnen Stellen der Kampf wieder auf. Ein franz. Teilangriff wurde mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. **200 Gefangene** blieben in unserer Hand.

Nebel und Schnee behinderten in den Vogesen die Gefechtstätigkeit.

Westl. Kriegsschauplatz: Die Russen wichen aus der Gegend von Augustow und nordöstlich bis hinter den Bobr und unter die Geschütze von Grodno zurück.

Am Drzicz und östlich von Prasznyz wurde ein russischer Angriff abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 14. März.** (WTB. Amtl.) Westl. Kriegsschauplatz: Einige feindl. Schiffe feuerten gestern nachmittag aus der Gegend von La Panne-Nieuport wirkungslos auf unsere Stellungen.

Bei Neuve Chapelle fand, abgesehen von einem vereinzelten englischen Angriff, der abgeschlagen wurde, nur Artilleriekampf statt.

In der Champagne wiederholten die Franzosen östlich von Souain und nördlich Le Mesnil auch gestern ihre Teilangriffe. Unter schweren Verlusten für den Feind brachen sämtliche Angriffe im Feuer unserer Truppen zusammen.

In den Vogesen sind die Kämpfe nach Eintritt besserer Witterung wieder aufgenommen.

Die Franzosen verwenden jetzt auch in den Argonnen die neue Art von Handgranaten, durch deren Detonation die Luft verpestet werden soll. Auch französische Infanterie-Explosivgeschosse, die beim Aufschlagen Flammen erzeugen, wurden in den gestrigen Kämpfen erneut festgestellt.

Westl. Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 15. März.** (WTB. Amtl.) Westl. Kriegsschauplatz: Westende Bad wurde gestern von 2 feindl. Kanonenbooten wirkungslos beschossen.

Französische Teilangriffe nördlich Le Mesnil (Champagne) wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch gekämpft.

Westl. Kriegsschauplatz: Die Anzahl der russ. Gefangenen aus den Kämpfen nördlich des Augustower Waldes hat sich auf **5400** erhöht.

Nördlich und nordöstlich Prasznyz griffen die Russen mit starken Kräften an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Südlich der Weichsel keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

**Wien, 12. März.** (WTB.) Amtlich wird verlautbart vom 13. März 1915 mittags: In Russisch-Polen und Ostgalizien keine Veränderung; während des Tages Geschützkampf. Angriffe einzelner Abteilungen wurden durchweg unter Verlusten abgewiesen.

Die Kämpfe an der Straße Cisna-Baligrod in den Karpathen dauern weiter an. Eine Höhe, um die seit Tagen gekämpft wurde, gelangte gestern in unseren Besitz. Im Sappenangriff sprengten eigene Truppen eine der feindlichen Stellungen, warfen im folgenden Nahkampf den Gegner zurück und nahmen über 1200 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Noch nachts wurden russische Gegenangriffe auf diese Höhe, sowie auf die Stellungen in den anschließenden Abschnitten unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

An der Gefechtsfront in Südostgalizien und im Raume bei Czernowitz herrschte im allgemeinen Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Wien, 14. März.** (WTB.) Amtlich wird verlautbart vom 14. März mittags: In Polen und an der Front in Westgalizien hat sich die allgemeine Lage nicht geändert. Vorstöße des Feindes wurden an der unteren Nida sowie bei und süd. Gorlice nach kurzem Kampf zurückgeschlagen.

In den Karpathen scheiterten wieder in zahlreichen Abschnitten heftige Angriffe der Russen, so an der Kampffront zwischen dem Sattel von Lupkow und dem Uzsoter Paß, dann im Oportale, wo auch nachts erbittert gekämpft wurde, und bei Wyszokow. Außer den vielen verwundeten Russen, welche in unsere Hände fielen, wurden über 400 Mann des Feindes, die sich im Nahkampfe ergaben, gefangen genommen.

Auch an den Stellungen südlich des Dnjestr entwickelten sich Kämpfe. Ein von starken Infanteriekräften des Gegners angeführter Angriff kam im wirkungsvollsten Feuer unserer Truppen bald zum Stehen und brach unter großen Verlusten des Feindes völlig zusammen.

Weiter östl. wurde zu Fuß vorgehende feindliche Kavallerie abermals zurückgeworfen.

Der Stellv. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Kriegsnachrichten.

Berlin, 13. März. Das W.Zel.-B. meldet aus London: Die englische Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Bayano“ ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffstrümmer, die am 11. März aufgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß der „Bayano“ torpediert worden ist. 8 Offiziere und 18 Matrosen sind gerettet, die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Der Dampfer „Castle Reagh“ aus Belfast berichtet, daß er am Donnerstag morgens um 4 Uhr Schiffstrümmer sichtete, daß er aber durch ein feindliches Unterseeboot, das ihn 20 Minuten lang verfolgte, verhindert wurde, eine Untersuchung anzustellen.

Berlin, 14. März. Aus Hamburg wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Eine Haager Depesche der „Hamb. Neuesten Nachrichten“ berichtet, daß trotz der scharfen Bewachung der Kriegshäfen durch Torpedoboote es gestern abend beinahe einem deutschen Unterseeboot gelang, den Eingang des Hafens von Dover zu erzwingen. Die Wachmannschaften der Küstenbatterien entdeckten jedoch das Periskop, so daß das Boot durch Schüsse vertrieben werden konnte.

London, 14. März. (WTB.) Reuter meldet: Nach einer Mitteilung der Admiralität hat das deutsche Unterseeboot „U 29“ die Schiffe „Deadland“, „Andalusian“, „Indianeity“ und „Ademun“ torpediert. (In dieser Meldung heißt es, daß der Kapitän des „U 29“ ausgesagt habe, er hätte im September „Hogue“ und „Aboukir“ versenkt.)

**Wien, 14. März.** (WTB.) Die „Reichspost“ veröffentlicht Äußerungen eines bulgarischen Diplomaten, der erklärte, daß nunmehr der ernste Versuch der Dreiverbandsmächte, durch Forcierung der Dardanellen nach Konstantinopel zu gelangen, da der Marsch nach Berlin und Wien sich als unmöglich erwiesen habe, die eigenen Interessen vor eine Gefühlspolitik zu stellen. Die bulgarische Regierung habe, als sie über ihre Haltung bei

einem etwaigen Ausbruch eines griechisch-türkischen Konfliktes befragt wurde, geantwortet, daß Bulgarien wohl auf dem Standpunkt der strikten Neutralität stehe, aber im Falle eines griechischen Eingreifens nicht gleichgültig bleiben könne. Das rumänisch-bulgarische Transitübereinkommen sei lediglich ein im Vorteil beider Länder gelegenes Tauschgeschäft. Es sei aber sehr bedauerlich, daß Bulgarien mit Rumänien die politischen Interessen gegenläufig nicht ausgleichen konnte. Bulgarien sei hierzu gerne bereit, wenn Rumänien in der Angelegenheit der bulgarischen Schulen in der Dobrudscha Entgegenkommen zeigen wollte.

**Berlin, 14. März.** Aus Athen wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet, daß die verbündeten Flotten gestern 9 Stunden lang die inneren Forts der Dardanellen, besonders Kulebdfale, beschossen, daß das Feuer heftig erwiderte. Sämtliche Schiffe erhielten Treffer. Ferner wird gemeldet, daß ein englischer Offizier bestätigt, daß es sich immer mehr zeige, wie schwer es sei, die Dardanellen zu forcieren ohne die genügende Unterstützung einer Landarmee.

**Bordeaux, 15. März.** (W.B. Ag. Hav.) Ein deutsches Unterseeboot hat am Donnerstag den Dampfer „Auguste Conseil“ 22 Meilen südlich Starpoint versenkt. Die Besatzung wurde gerettet und nach Falmouth gebracht.

**Berlin, 15. März.** (W.B.) Der Rotterdamer Korrespondent des „Berl. Lokalanzeigers“ entnimmt einem Privatbrief vom 2. Februar, den er aus Punta Arenas erhalten haben will, die Mitteilung, daß ein englisches Geschwader noch immer Jagd auf den deutschen Kreuzer „Dresden“ mache, der in den Inseln des Patagonischen Archipels Zuflucht suche.

### Der engl. Tagesbefehl zum Angriff auf Neuve Chapelle.

**Berlin, 14. März.** (W.B.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Am 10. März wurde bei einem bei Oivenchy gefangenen Soldaten des 1. engl. Armeekorps folgender Befehl gefunden:

#### Sonderbefehl an die 1. Armee.

Wir stehen im Begriff, den Feind unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen anzugreifen. Bisher hat in diesem Feldzug die britische Armee durch ihren Schneid und ihre Entschlossenheit Siege über den Feind davongetragen, der an Zahl und Bewaffnung weit stärker war. Jetzt haben uns Verstärkungen dem Feind vor unserer Front überlegen gemacht. Jetzt sind unsere Kanonen besser als die des Feindes, nicht nur an Zahl, sondern vor allem es sind die wirkungsvollsten Kanonen, die jemals bei irgend einer Armee gebraucht worden sind. Unsere Flieger haben die deutschen Flieger aus der Luft vertrieben.

Unsere Verbündeten, Russen und Franzosen, haben merklige Fortschritte gemacht und dem Feind gewaltige Verluste beigebracht. Die Deutschen sind zudem durch Unruhen im Inland und Mangel an allem zur Kriegsführung Notwendigen (Supplies) geschwächt. Es steht daher nicht zu erwarten, daß sie gegen uns hier noch erhebliche Verstärkungen einzusehen haben. Uns gegenüber steht nur ein einziges deutsches Korps mit einer Ausdehnung gleich der unserer ganzen 1. Armee. Wir werden jetzt mit etwa 48 Bataillonen einen Abschnitt dieser Front angreifen, der von nur etwa 3 Bataillonen verteidigt wird. Am ersten Tage des Kampfes werden die Deutschen voraussichtlich höchstens noch vier weitere Bataillone zur Verstärkung für den Gegenangriff heranziehen können. Schnelligkeit ist daher die Hauptsache, um dem Feind zuvorzukommen und um den Erfolg zu haben, ohne schwere Verluste zu erleiden. Niemals in diesem Krieg hat es einen günstigeren Augenblick für uns

gegeben, und sich hin des Erfolges gewiß. Die Größe des Erfolges hängt von der Schnelligkeit und von der Entschlossenheit unseres Vorgehens ab.

Wenn wir auch in Frankreich sechten, so wollen wir uns doch immer vor Augen halten, daß wir für die Erhaltung des britischen Reiches kämpfen und für den Schutz unserer Heimat gegen die planmäßige Barbarei (Organised savagery) des deutschen Heeres.

Wir müssen alle zu dem Erfolg beitragen und Ihr Männer für Alt-Englands Ehre kämpfen.

(Bez.): D. Haig,

Oberbefehlshaber der 1. Armee.

Den 9. März 1915.

Dieser Befehl wird ein Dokument in der Kriegsgeschichte werden. Er zeigt, zu welchen Mitteln hohe englische Offiziere greifen müssen, um den ihnen unterstellten Truppen Mut und Entschlossenheit einzulösen. In welchem hohem Ansehen müssen die deutschen Truppen bei ihren Feinden stehen, wenn diese nur bei einer gewaltigen Ueberlegenheit von 48 Bataillonen gegen 3 einen Erfolg im Angriff erhoffen.

Der angekündigte Angriff der engl. 1. Armee erfolgte am 10. März. Es gelang den Engländern auf einer Breite von etwa 2 1/2 Kilometern, beiderseits Neuve Chapelle, in unsere vordersten Linien einzudringen. Auf den übrigen Teilen des Kampffeldes wurden die Engländer unter Verlusten abgewiesen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

**Wildbad, 15. März.** „Und kommt mal ein Tag mit grämlichem Schein, wir sehen mit hellen Augen darein. Uns scheucht keine Kälte, kein Nebelbraus, wir nutzen den flüchtigen Augenblick aus.“ So dachten unsere frischen Jungmänner von Jugendwehr und Jungdeutschland Wildbad, Sprollenhaus und Neuenbürg, die am Sonntag trotz des schlechten Wetters sich vereinigten, um unter berufener Führung einen Felddienst abzuhalten. Keine schwierige militärische Aufgabe galt es zu lösen, — dazu sind unsere Buben nicht berufen — wohl aber zu zeigen, daß unsere deutsche Jugend es versteht, die Augen offen zu halten und in jeder Lage überall die richtigen Maßregeln zu ergreifen. Und richtige deutsche Jungen sind es in unserm Enztal, das haben sie am Sonntag bewiesen, wie es auch in der Kritik am Schluß der Uebung unumwunden ausgesprochen wurde. Die Uebung spielte sich in der Gegend des Windhofs ab, wo auch ein Truppenverbandsplatz eingerichtet war, falls die Kampflust unserer Wäldler vielleicht allzu groß werden sollte, doch brauchte glücklicherweise diese Einrichtung nicht in Anspruch genommen zu werden. Die Uebung verlief in jeder Hinsicht vorzüglich, hoffentlich werden ihr noch weitere folgen, denn unsere Jugend befeelt das dichterische Wort: „O fröhliches Leben in freier Natur, du lehrtest uns lieben die Heimatflur. Gib, daß wir einst schützen mit starker Hand das herrliche deutsche Vaterland!“

### Letzte Nachrichten.

**Wien, 15. März.** (W.B.) Amtlich wird verlautbart vom 15. März mittags: Im westlichen Abschnitt der Karpathenfront ist der gestrige Tag ruhiger verlaufen. Nördlich des Uzoker Passes kam es zu ernstern Kämpfen. Starke russische Kräfte griffen hier mittags an und drangen bis nahe an unsere Stellungen vor, wo sie sich zunächst behaupteten. Ein nachmittags von unseren Truppen überraschend durchgeführter Gegenangriff warf den Feind an der ganzen Front nach heftigem Kampf zurück, wobei 4 Offiziere und 500 Mann gefangen wurden. Auch an den eigenen Stellungen beiderseits des Dportales wurde erbittert gekämpft. Der Gegner, der über Strzy weitere Verstärkungen

herangeführt hatte, griff seit einigen Tagen wiederholt mit starken Kräften im Tale und den begleitenden Höhen an. Alle diese Versuche, gegen den Paßhöhen Raum zu gewinnen, scheiterten stets unter den schwersten Verlusten. Der gestern erfolgte Angriff, der wieder in unserem Feuer vollständig zusammenbrach, dürfte mit Rücksicht auf die großen Verluste, die der Gegner erlitt, kaum mehr wiederholt werden. An 1000 Mann Gefangene brachten diese Kämpfe ein. An den Stellungen südlich des Dnjeisters wird gekämpft. Ein von unseren Truppen angelegter Gegenangriff gewann Raum. Die Russen wurden an mehreren Frontabschnitten zurückgedrängt. In Polen und Westgalizien fanden nur Geschützklämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Frankfurt, 15. März.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Der englische Dampfer „Indian City“, eines der 5 von „U 29“ neuerdings versenkten Handelsschiffe, ist am 13. März, morgens um 8 Uhr auf der Höhe von St. Marys, einer der Scilly-Inseln, angegriffen worden. Das deutsche Unterseeboot blieb eine Stunde lang in der Nähe. Eine große Menge sah von der Küste aus dem Schauspiel zu. Das Unterseeboot hinderte die Besatzung nicht, sich in einem Ruderboot in Sicherheit zu bringen. Zwei Patrouillenboote verließen in aller Eile den Hafen und dampften auf das Unterseeboot zu, das sich auf 10 Meilen Abstand befand. Sie eröffneten das Feuer, worauf das Unterseeboot untertauchte, um ein paar Minuten später zwei Meilen mehr westwärts wieder an die Oberfläche zu kommen. Die Jagd wurde fortgesetzt, aber das Unterseeboot konnte bequem den Patrouillenbooten entweichen. Darauf bemerkte das Unterseeboot den Dampfer „Headland“, der rasch angehalten wurde. Das Unterseeboot verschwand in westlicher Richtung und machte Jagd auf ein drittes Schiff.

**Berlin, 15. März.** Aus Kopenhagen wird der „Vossischen Zeitung“ nach einem Pariser Telegramm der „National-Tidende“ gemeldet: Die Erklärung der Blockade deutscher Häfen wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Man erwartet nur Poincares Unterschrift. Die Blockade soll Anfangs nächster Woche effektiv werden. Darnach wird es keinem Schiff, gleichgültig welcher Nationalität, und mit welcher Ladung, möglich sein, deutsche Häfen zu erreichen oder zu verlassen. Neutrale Schiffsführer werden von der französischen Regierung aufgefordert werden, wenn die Ladung keine Konterbande ist, einen neutralen Hafen anzulassen, wo die französische Regierung die Ladung für Rechnung des Schiffsführers verkaufen wird. Ladungen aus Deutschland, wenn sie nicht Konterbande enthalten, dürfen nach neutralen Ländern verschifft werden.

**Karlsruhe, 15. März.** Am 15. März tritt die vollständige Absperrung des Oberelsaß gegen die Schweiz in Kraft. Zwischen der durch einen hohen Drahtzaun gekennzeichneten Sperrelinie und der Schweizer Grenze liegt die für den Verkehr freigegebene neutrale Zone. Für die Zivilbevölkerung ist jeder Verkehr über die Sperrelinie verboten.

**Steckenpferd-Seife**  
die beste Milchemulsion  
von Bergmann & Co., Radebeul, für farbige, weiße Haut und blendend schönen Teint, 4 Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

# Der Staats-Anzeiger für Württemberg mit der

**amtlichen Verlustliste**

liegt in unserer Geschäftsstelle, **Hauptstrasse 99,**  
zur gefl. Einsicht auf.

Wildbad.

# Aufforderung

zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingestellt sind, werden aufgefordert, sich

**spätestens bis 31. März ds. Js.**

bei dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr zu melden, andernfalls sie die für den Nichteintritt festgesetzte Jahresabgabe zur Feuerlöschkasse von 3-15 Mark zu bezahlen haben. Die Feuerwehrlösche dauert vom 18. bis 50. Lebensjahr.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch hier wohnende Arbeiter, Dienstknechte usw. feuerwehrpflichtig sind.

Wildbad, den 12. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Wildbad.

Mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse findet der

# Fahrmarkt

am 25. März ds. Js. nicht statt.

Den 12. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Soeben erschienen:

# Kriegskochbuch

herausgegeben von der Stadtverwaltung Stuttgart mit einem Vorwort von Frau Dr. E. Ingelfinger.

Rezepte vom Schwäbischen Frauenverein.

**Preis 20 Pfennig.**

Das Büchlein gibt praktische Ratschläge, die Nahrungsvorräte einzuteilen, sie sparsam zu verbrauchen und sie nach Möglichkeit auszunützen.

Zu haben bei

**J. Paucke, Buchhandlung,**  
Hauptstraße 99.

# Trauerdrucksachen

liefert schnell und billig

die Druckerei ds. Bl.

# Bekanntmachung.

## Einstellung von drei Jahrgängen des unausgebildeten Landsturms.

Die bei der Landsturm musterung

**Infanterie a, Kavallerie a und Train a** ausgehobenen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1880 bis 1882 gelangen am

**Dienstag den 23. März 1915**

zur Einstellung.

Die für Kavallerie a und Train a ausgehobenen Landsturmpflichtigen dieser drei Jahrgänge sind zur Infanterie umbestimmt.

Die hiervon betroffenen Mannschaften werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Zurückstellung nur in den **allerdringendsten Fällen** berücksichtigt werden können. Die Gestellungsbefehle werden den Mannschaften noch zugehen.

Calw, den 9. März 1915.

K. Bezirkskommando.

Bekannt gegeben.

Wildbad, den 9. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

# Karl Schrempf, Kürschnermeister

Wessliche 5 Pforzheim Telefon 2404

Fabrik und Lager  
feinster Pelzwaren,  
Hüte und Mützen.

Leere  
**Feldpost-  
Schachteln**  
in jeder Größe,  
**Feldpost-  
Packungen**

in beliebiger Zusammenstellung  
sind zu haben bei

**E. Aberte, sen.,**  
(Inh.: E. Blumenthal.)

**Ev. Kirchengor Wildbad.**

Heute abend 8 Uhr

# Singstunde.

Wildbad.

# Tafelreis-Verkauf.

Morgen **Mittwoch, den 17. März, von nachmittags 1 Uhr an** wird im Realschulgebäude **Tafelreis** in Quantitäten von 5 Pfund und 10 Pfund abgegeben pro Pfund 50 Pfennig.

Die Stadtpflege.

**Im Krieg wie im Frieden  
stets volles Gewicht zum alten Preis!**



1 Pfund-Paket  
(Netto-Inhalt 500 gr)  
65 Pfg.

# Persil

das billigste!



1 Pfund-Paket  
(Netto-Inhalt 500 gr)  
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

## Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

**Sie sparen damit wirklich!**

**HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.**

# Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1915.

In Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Einkommensteuer (Reg. Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), deren steuerbares Einkommen 2600 M. und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600 M., welche ein Formular zur Steuererklärung zugesandt erhalten, aufgefordert,

**spätestens bis 8. April ds. Js.,**

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht in stande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Bezirkssteueramts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist nach dem vorgeschriebenen Formular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung uneröffnet dem Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlags angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften haben mit den Steuererklärungen auch ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen vorzulegen.

Die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind verpflichtet, ihren Steuererklärungen eine nähere Berechnung ihres Einkommens nach Maßgabe des Art. 17 des Gesetzes unter Angabe der auf Grund dieses Artikels gemachten Abzüge beizufügen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zusendung eines Formulars zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung der Einschätzungscommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Verschuldung entschuldigen machen.

**Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 70 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Abgabe bestraft:**

1. wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen

a) in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen,

b) steuerbares, für die Bemessung des Steuerjahres in Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt;

2. wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung der festgestellten Einkommensteuer wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Verfehlung wird jedoch straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit der Anwendung des Gesetzes befaßten Behörde berichtet oder ergänzt oder das verschwiegene Einkommen angegeben und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verzehrten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Nichtstellung von seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Nichtstellung von seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Verfehlung straffrei zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu fachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist. Ein Auszug aus dem Einkommensteuergesetz und den hiezu ergangenen Ausführungsbestimmungen sowie eine Anleitung zur Berechnung des landwirtschaftlichen und des gewerblichen Einkommens werden den Steuerpflichtigen auf Verlangen von dem Bezirkssteueramt unentgeltlich abgegeben.

Neuenbürg, den 12. März 1915.

**K. Bezirkssteueramt:**  
Mangold.

Wildbad.

## Bekanntmachung Mehlpreise betr.

Die Amtskörperschaft Neuenbürg liefert bis auf Weiteres den Gemeinden das Weizenbrotmehl zu 48 Mk. und das Roggenmehl zu 46 Mk. für 100 kg. Die hiesige Stadtgemeinde wird das Mehl zu diesem Selbstkostenpreis an die Bäcker und Mehlhändler abgeben. Diese haben sich verpflichtet, vom 15. März ds. Js. an das Mehl mit einem Nutzen von 3 Pfg., also zu folgenden Preisen an die Einwohnerschaft abzugeben:

Weizenbrotmehl das Pfund zu 27 Pfg.  
Roggenmehl das Pfund zu 26 Pfg.

Das Mehl wird nur gegen Abgabe der entsprechenden Mehlkarten und gegen Barzahlung verabfolgt.

Den 13. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

## Gewerbeschule Wildbad.

Öffentliche mündliche Prüfung:

Donnerstag, den 25. März 1915,  
nachmittags von 4—6 Uhr;

daran anschließend

Schlußfeier mit Preisverteilung.

Hierzu hat jedermann Zutritt; insbesondere werden die Eltern und Lehrern der Schüler eingeladen, diesen Veranstaltungen beizuwohnen.

Die Vorstände:

des Gewerbechulrats:  
Baehner.

der Gewerbeschule:  
Stv.: Monn.

Heute abend 8 Uhr

## Landsturmübung.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Das Kommando.

## Bekanntmachung

Durch eine Stiftung des verstorbenen Stadtschultheißen Albert Heinrich Baehner soll es braven, fähigen, der unbemittelten Volksklasse angehörigen Schülern ermöglicht werden, die hiesige Realschule zu besuchen, und es sollen zu diesem Zwecke die Zinsen des gestifteten Kapitals in der Weise verwendet werden, daß bedürftigen, von Wildbad gebürtigen Schülern der hiesigen Realschule ohne Unterschied der Konfession und des Geschlechts nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Lehrbücher, Lehrmittel, Schreib- und Zeichenmaterialien angeschafft und verabreicht werden.

Diejenigen Schüler, welche die Wohltat dieser Stiftung in Anspruch nehmen wollen, haben sich bei einem Lehrer der Realschule zu melden.

Wildbad, den 12. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

K. W. Medizinalkollegium.

## Bekanntmachung.

Wie dem K. Medizinalkollegium bekannt geworden ist, werden von Angehörigen des Feldheeres häufig Wollfäden, besonders Hemden, Unterbeinkleider, Strümpfe, Socken etc. zur Reinigung und Ausbesserung nach Hause geschickt. In diesen Gegenständen finden sich nicht selten Kleiderläuse, von welchen bekannt ist, daß sie bei der Uebertragung des Fleckfiebers eine große Rolle spielen.

Wenn nun auch diese Krankheit bei den in Frankreich und Polen kämpfenden deutschen Heeren zur Zeit nicht vorkommt, so ist doch Vorsicht dringend geboten, da das russische Heer allem nach von derselben stark durchseht und der Kriegsschauplatz in Galizien und der Bukowina nicht von derselben frei ist.

Vorsicht ist deshalb dringend geboten und den Empfängern solcher Sendungen dringend zu raten, Gegenstände dieser Art sofort nach der Ankunft direkt aus dem Paket heraus in siedendem Wasser fünf Minuten lang auszukochen, um die Läuse samt ihren Nissen abzutöten. Bloßes Uebergießen mit siedendem Wasser genügt nicht.

Für den Vorstand: (gez.) Rembold.

Vorstehendes wird zur Nachachtung hienit bekannt gemacht.

Wildbad, den 12. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.